Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

Unterrichtsvorhaben 1 :

Thema:

Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis von Anspruch und Zuspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Biblisches Reden von Gott**
- **Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat**
- **Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung**
- **Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit**
- **Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jeus Christus offenbarenden Gott • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund der sozialen,politischen und religiösen Kontexts • stellen unterschiedliche Deutungen des	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wunder, Gleichnisse, Bergpredigt: geeignete Auswahl bibl. Texte aus (Lk und Mt 5) • alttestamentliche Messiasvorstellungen („sensus religion“, S. 164, Nr.1) • historische Betrachtung der Passion Jesu • biblische Erscheinungsgeschichten **Methodische Akzente des Vorhabens**

	historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte	Todes Jesu dar • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute	• addressatenbezogene, kreative Zugänge • Doppelseite „Jesusbilder“ im Forum Religion (alt): Schüler schreiben rückblickend am Ende des Themas eine Seite über die Beziehung von Unterricht und Bild mit folgender Aufgabenstellung: „Setze das Bild in Beziehung zu den Kenntnissen, die du in den letzten Wochen im Unterricht erworben hast.“ **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Ggf. schriftliche Übung, die nicht nur rein reproduktiv ist
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten		
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten		

Hand- lungs- kompe- tenz	Die Schülerinnen und Schüler • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und frender Gedanken in religiös relevanten Kontexten		

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

Unterrichtsvorhaben 2:

Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung- ein Angebot ohne Nachfrage?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis von Anspruch und Zuspruch Jesu Christi
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat
- Christliches Leben in der Nachfolge Jesu
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche auf die Sinnfrage in Beziehung zu Glaubensaussagen • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens zu Auferstehung und Heil	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil- mit, ohne oder gegen Gott • erläutern die Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit • erläutern ausgehend von einem personalem Leibverständnis das Spezifische des christliche Auferstehungsglaubens	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Jes 52,13-53,12: Der leidende Gerechte als zentraler Text zur Deutung von Tod und Auferstehung Jesu • Brauchen wir Erlösung? Die Botschaft von der Erlösung bei Paulus und in den Evangelien • Auferstehung nach dem Tod oder vor dem Tod/ im Diesseits oder im Jenseits? **Methodische Akzente des Vorhabens** • Jesusbilder zum Thema Erlösung im Film („Jesus von Montreal“) • Kurzgeschichte „Magdalena am Grab“

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

Metho-den-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren kriterienorientiert theologische Texte		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Ggf.: Präsentationen von Projekt-/Recherchearbeit
Urteils-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Relevanz der Glaubensaussagen heute		
Hand-lungs-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz		

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

Unterrichtsvorhaben 3:

Thema:
„Was ich glaube, bestimme ich“oder „Zwischen dem *lieben Gott* und dem *absoluten Geheimnis*“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Anspruch und Zuspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Biblisches Reden von Gott**
- **Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung**
- **Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehungen zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil- mit, ohne oder gegen Gott • erläutern die Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit • erläutern die Schwierigkeit eines angemessenen Redens von Gott • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Was glaube ich? Was glauben wir?- Gottesvorstellungen von Schülern • Wie kann ich mir Gott vorstellen? Über Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel und Theologie; ggf. auch in der Kunst • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung; Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz alle Schuld • ggf.: Ein Gott in drei Personen? Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam

	dar • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte	• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar	**Methodische Akzente des Vorhabens** • ggf.: Projektarbeit: Bildanalyse/Befragung/kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Verfassung eines Wikipedia-Eintrags zur biblischen Gottesbotschaft
Metho-den-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren kriterienorientiert theologische und philosophische Texte • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode		
Urteils-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens von Transzendenz • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute		
Hand-lungs-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz		

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

Unterrichtsvorhaben 4 :

Thema:
„Kann man noch vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Die Frage nach der Existenz Gottes**
- **Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu**
- **Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehungen zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil- mit, ohne oder gegen Gott • erläutern die Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Gibt es mit „an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott?“- Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung • Kann man dennoch vernünftig an Gott glauben? Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (Beispiel: Kausalitätsargument) • Wie kann Gott das zulassen? Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel und in der Theologie • Brauchen wir die Rede von Gott (gerade) heute?

		• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes Spezifika christlicher Ethik	Gottesrede und Identität (z.B. Modell „compassion“ von Metz) **Methodische Akzente des Vorhabens** • Filme wie „Tree of Life“, „Adams Äpfel,… **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Ggf.: Präsentationen von Projekt-/Recherchearbeit • Essay
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren kriterienorientiert theologische und philosophische Texte • erarbeiten Zeugnisse von Weltanschauungen und Wissenschaften		
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens von Transzendenz • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentationen		
Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen		

Unterrichtsvorhaben 5 :

Thema: Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? „You can’t go to church, cause the church is you“ • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu (Caritas, Liturgie, Katechese und Gemeinschaft) • Kirche als „Hierarchie“ – Kirche als Volk Gottes (vorkonziliares Kirchenbild, Hierarchie oder Demokratie?) • Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“, Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche • Kirche vor Ort / Kirche konkret (Jugendarbeit, Gemeindeerfahrungen, Jugendkirche,

	• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Botschaft Jesu Christi, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.	diakonale Projekte,...) • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umgang mit lehramtlichen Texten • Gespräch mit „Klerikern“ und engagierten Laien / Fachleuten (z.B. Caritas, BDKJ, Gemeindeverband) Einladung in die Schule • Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Recherche/Exkursion: Kirchenbau und Kirchenverständnis, Erzbistum **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. Präsentation, • Z.B. Portfolio • Projekt „Ein starkes Stück Kirche“)
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhang und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).		
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert,		

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben 6 :
Thema:

Viele Wege führen zu Gott“ oder: Ohne Jesus Christus kein Heil“? Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben**
- **Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit**
- **Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch – und ihre Grenzen • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Unerledigte Fragen zwischen Judentum und

	• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.	Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; • z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** Besuch einer Synagoge / einer Moschee **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität		

	unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).		
Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös		

	relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion

<u>*Unterrichtsvorhaben 7 :*</u>

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen am Lebensanfang und -ende

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrunde liegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z. B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z. B.: - „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ - „Ein Kind um jeden Preis“ - „Dann geb‘ ich mir die Spritze“ • Bewusstmachen eigener – zunächst nicht offensichtlicher –Vorentscheidungen in den subjektiven Theorien der Schüler • Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.:

	Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.		Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik,… • Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • z. B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z. B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen/ Abtreibung/Sterbehilfe… • z. B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr **Formen der Kompetenzüberprüfung** • z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild? • Podiumsdiskussion zu einem ethischen Streitthema
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen	Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u. a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen	

	komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Hand-lungs-kompe-tenz			

Unterrichtsvorhaben 8:

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? - Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Zeugnis von Anspruch und Zuspruch Jesu Christi
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben**
- **Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung**
- **Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung**

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompe-tenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? -Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu;

	anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.	„Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“ • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, Reinkarnation) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bildanalyse • Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Fishbowldiskussion • Ggf. Besuch eines Friedhofs • Recherche im Internet
Methoden-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und		

	funktionsbezogen (MK 8).		**Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse • Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
Urteils-kompetenz	**Die Schülerinnen und Schüler** • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für		

	Menschen heute, • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.		
Handlungs-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase: Religion